

TAUBERBISCHOFSH

Dienstag 25. FEBRUAR 2014 / Seite 15

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Aktionswoche mit vielseitigem Angebot zum Thema „Schönheitsideal/Esstörungen“ eröffnet / Heute öffentlicher Vortrag

Zwischen Diäten und Schlankheitswahn

TAUBERBISCHOFSH. „Problemzone“: So heißt eine Ausstellung mit Installation und Kunstobjekten am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Sie ist das Herzstück einer Aktionswoche, die sich bis zum Freitag um das Thema „Essstörungen/Schönheitsideal“ dreht. Ein Fachvortrag und Workshops gehören zum Rahmenprogramm. Am gestrigen Montag war Eröffnung.

Das Angebot der Aktionswoche ist vielseitig. Unter der Leitung der kommunalen Suchtbeauftragten Sandra Hügel wirken mit: Das Prä-

Wir wollen sensibilisieren und Orientierung geben.“

JOSEF MÜNSTER, OBERSTUDIENDIREKTOR

ventionsteam des Matthias-Grünwald-Gymnasiums, die Präventionsbeauftragte des Regierungspräsidiums, das Gesundheitsamt, die Suchtberatungsstelle der Caritas, „Frauen helfen Frauen“ sowie das Frauenzentrum Schwäbisch Hall.

Von einem „gefährlichen Prozess“ sprach Oberstudiendirektor Josef Münster bei der Ausstellungseröffnung. „Erfolg, materieller Wohlstand, Karriere, Prestige, Attraktivität und Schönheit – dies sind Kriterien, auch das Adrenalin in unserer modernen offenen Leistungsgesellschaft, die andere, für unser eigenes Leben und unser Zusammenleben so wichtige Werte verdecken oder sogar verdrängen.“

Nach Auffassung des Schulleiters sind gerade junge Menschen bei der blinden Jagd nach falschen Zielen und ohne den Schutz der Erfahrungswelt von Erwachsenen diesen extremen Ausuferungen ungeschützt ausgesetzt. Die Folge: „Sie überschätzen sich, stellen zu hohe Erwartungen an sich selbst und ihr Umfeld, geraten in innere Zwangslagen.“ Münster freute sich deshalb umso mehr, dass das Matthias-Grü-



„Problemzonen“ heißt die Ausstellung am Matthias-Grünwald-Gymnasium zum Thema „Schönheitsideal/Esstörungen“, die vor kurzem eröffnet wurde. Sie soll jedem Besucher Denkanstöße vermitteln.

BILD: FEUERSTEN

newald-Gymnasium mit der Aktionswoche einen wertvollen Beitrag zu einem wichtigen Thema beisteuere. Sie ist seinen Angaben zufolge ein weiterer Baustein im schulischen Angebot, um die Schülerinnen und Schüler durch Prävention und Aufklärung auf das Erwachsenenleben vorzubereiten. „Wir wollen sensibilisieren und Orientierung geben.“

Im Mittelpunkt der Aktionswoche steht die Ausstellung. Betroffen darüber, wie heutige Mädchen und junge Frauen ihre Jugend zwischen Diäten und Schlankheitswahn verbringen, haben die beiden Sozialpä-

dagoginnen Eliska Matousek und Martina Roët die Wanderausstellung „Wohlfühlzone“ gestaltet: Ein begehrtes Waagenfeld mit 100 funktionstüchtigen Waagen im Dialog mit wechselnden Kunstobjekten, Collagen aus Modemagazinen auf Knäckebrötscheiben, lebensgroßen Schattenrissen, einem Kühlschrank mit Spiegeln.

Die Ausstellung wurde so konzipiert, dass sich darin beinahe jede Besucherin und jeder Besucher wiederfinden kann und darüber auch Denkanstöße erhält: Das tägliche Befragen der Waage, der heimliche Gang zum Kühlschrank, das Unter-

drücken eigener Impulse und die Orientierung an genormten Maßstäben.

Die Ausstellung dominiert ein Waagenfeld. „Bitte betreten!“ ist ausdrücklich erwünscht und wer es wagt, spielt mit der scheinbaren Unfehlbarkeit des genormten Messinstruments und beleuchtet das intime Verhältnis jeder Frau zu ihrer Waage. Die weiteren Kunstobjekte beschäftigen sich mit der Suche nach einer weiblichen Identität jenseits von Barbie als Ideal und jenseits von Modelmaßen. Im Rahmen der Aktionswoche hält Dr. Harald Schickedanz am heutigen Dienstag um

19.30 Uhr in der Mensa des Gymnasiums einen öffentlichen Vortrag. Der Chefarzt des Psychotherapeutischen Zentrums Kitzbergklinik Bad Mergentheim spricht zum Thema: „Umgang mit Essstörungen. Erkennen und Behandlung“.

Dr. Schickedanz wird in seinem Vortrag auf verschiedene Erscheinungsformen von Essstörungen eingehen und über erste Schritte zur Hilfe sprechen. In anschaulichen Beispielen vermittelt er den Zuhörern, wie man Essstörungen erkennen und behandeln kann. Im Anschluss kann die Ausstellung besucht werden.

jeu